

STIFTUNGSBERICHT

21/22

INHALT*

4

KURZVORSTELLUNG
ENTEKA Stiftung
und ENTEKA AG

6

UNSER ANTRIEB
Vorwort des Vorstands

9

UNSERE STIFTUNGSGREMIEN
10 Der Vorstand
12 Das Kuratorium

16

UNSER FOKUS
Freiheit

18

UNSERE PROJEKTE
Neun beispielhafte Projekte

36

UNSERE FAKTEN
Antragsverfahren
und Ansprechpartnerinnen



„Die Stiftung leistet wichtige Beiträge für eine lebenswerte Umwelt und den Klimaschutz.“

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstands
ENTEKA Stiftung

KURZ- VORSTELLUNG*

Die ENTEGA Stiftung fördert das gemeinnützige, bürgerschaftliche Engagement in der Region – und das bereits seit über 20 Jahren. Davon profitieren Kindergärten ebenso wie Sportvereine, aber auch Wissenschaft und Forschung im Klima- und Umweltschutz.

ENTEGA STIFTUNG

Dem Gemeinwohl verpflichtet

Die ENTEGA Stiftung ist eine gemeinnützige, rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Darmstadt. Sie besteht seit 1999 und wird von einem Vorstand geleitet. Stifterin ist die ENTEGA AG.

Der Zweck der Stiftung ist zum einen die Förderung gemeinnützigen und bürgerschaftlichen Engagements, vor allem in der Region Rhein-Main-Neckar. So unterstützt die Stiftung ausgewählte Projekte und Veranstaltungen von Vereinen, Institutionen und Einrichtungen, etwa im Bereich der Kinder-, Jugend- und Altenhilfe, in Kunst und Kultur oder im Sport. Zum anderen leistet die Stiftung Beiträge für eine lebenswerte Umwelt und den Klimaschutz. So fördert die Stiftung insbesondere wissenschaftliche Projekte, in denen es zum Beispiel um erneuerbare Energieerzeugung oder Energieeffizienz geht.

Die bedeutendste Veranstaltung der ENTEGA Stiftung ist der „Darmstädter Impuls“, bei der drei hoch dotierte Preise verliehen werden. Seit 2009 würdigt und unterstützt die Stiftung auf diese Weise herausragendes bürgerschaftliches Engagement. Diese Auszeichnung verleiht die Stiftung alle zwei Jahre. Die Auswahl der Preisträger nimmt das Kuratorium der ENTEGA Stiftung vor.

„Wir investieren in die Zukunft.“

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstands

ENTEGA AG – DIE STIFTERIN

Gut fürs Klima

Die ENTEGA AG macht mit rund 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Ernst mit dem Kampf gegen den Klimawandel: Sie produziert selbst grünen Strom aus Windenergie und – über die Photovoltaik – aus der Kraft der Sonne.

Das Portfolio des Unternehmens umfasst in neun Geschäftsfeldern neben der Erzeugung und der Lieferung von Strom, Gas, Wasser und Wärme auch den Betrieb von zwei Gaskraftwerken, einem Müllheizkraftwerk und zwei Klärwerken. Ebenso sorgt das Unternehmen für die Straßenbeleuchtung und errichtet Ladesäulen für die Elektromobilität.

Darüber hinaus baut und betreibt ENTEGA die Netze für Strom, Gas und Trinkwasser. Der Ausbau und Betrieb des Glasfasernetzes in der Wissenschafts- und Digitalstadt Darmstadt und den fünf Landkreisen Südhessens ist eine Investition in die Zukunft. Ergänzt wurden diese Aktivitäten jüngst durch den Aufbau eines LoRaWAN(LongRange-Wide Area)-Netzes, um die vielfältigen Anwendungen des Internet of Things (IoT) einzubinden.

Mit der gemeinnützigen ENTEGA Stiftung, um deren Aktivitäten es in dieser Publikation vor allem geht, setzt das Unternehmen sein Verständnis von Nachhaltigkeit und Verbundenheit mit den Menschen in der Region nach außen fort. Es fördert dadurch aktiv das bürgerschaftliche und soziale Engagement in der Region – und das bereits seit über 20 Jahren.



UNSER ANTRIEB *



Sehr geehrte Damen und Herren,

Corona, Krieg und Klimawandel – Krisen prägen unsere Gegenwart. Unter diesen Umständen hat der Fokus auf Probleme und Herausforderungen Konjunktur. Das ist verständlich. Trotzdem sollten wir nicht vergessen: Der Krieg in der Ukraine hat auch die Hilfsbereitschaft der Menschen gestärkt. Viele sind an die Landesgrenzen mit Hilfsgütern gefahren, haben Flüchtende versorgt oder sogar bei sich zu Hause aufgenommen. Und auch Corona hat nicht nur Diskussionen entfacht, sondern auch die Solidarität gestärkt. Die große Mehrheit der Menschen hat verstanden, dass wir die Pandemie nur gemeinsam bewältigen. Und die Klimakrise? Sie hat die lange unpolitische Jugend aktiviert und dafür gesorgt, dass sich immer mehr Menschen unüberhörbar für eine bessere Umwelt einsetzen.

Das zeigt: Veränderung ist machbar, wenn Menschen sich engagieren. Dabei spielt es keine Rolle, wie groß oder klein dieses Engagement ist. Auch vermeintlich unscheinbare Veränderungen können große Wirkung erzielen. Wenn Sportler trotz Pandemie trainieren, Musikfreundinnen und -freunde trotz leerer Kassen wieder miteinander feiern und Studierende sich ehrenamtlich um sozial benachteiligte Jugendliche kümmern, dann entstehen daraus gemeinschaftliches Erleben und individuelle Perspektiven. Die in diesem Bericht vorgestellten Projekte machen das deutlich – auch wenn sie nur einen Ausschnitt dessen beleuchten, was die ENTEGA Stiftung im Pandemiejahr bewegt hat. Den Mitarbeitenden, die dies haben, gilt unser ganz besonderer Dank ebenso wie den zahlreichen Freiwilligen und Ehrenamtlern. Sie sind den Herausforderungen der Krise mit konstruktivem Optimismus entgegengetreten – und haben damit im Leben vieler Menschen unserer Region einen wichtigen Unterschied gemacht.



Herzlichst

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstands

Matthias W. Send
Stellv. Vorstandsvorsitzender

„Veränderung ist machbar, wenn Menschen sich engagieren. Dabei spielt es keine Rolle, wie groß oder klein dieses Engagement ist. Auch vermeintlich unscheinbare Veränderungen können große Wirkung erzielen.“

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstands

GELEITWORT *

JOCHEN PARTSCH



Zeichen der Wertschätzung

Was motiviert Menschen? Eine klassische Antwort auf diese Frage, etwa im beruflichen Zusammenhang, lautet: Die Mehrung des eigenen Nutzens. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, sagt man, engagieren sich für ihr Unternehmen, sofern sie dort gut bezahlt werden und sofern weitere Anstrengung weiteren Nutzen in Aussicht stellt.

Wer aber genauer hinsieht, der wird bemerken: Ein gutes Gehalt und andere materielle Vorteile werden häufig nicht nur um ihrer selbst willen geschätzt, sondern auch deshalb, weil sie Anerkennung und Wertschätzung zum Ausdruck bringen. Sie sind die eigentliche Währung auf dem Gebiet der Motivation.

Und weil das so ist, sind Veröffentlichungen wie der vorliegende Stiftungsbericht so bedeutsam. Sie erzählen in ansprechender Form vom ehrenamtlichen Engagement der Menschen in unserer Region.

Die alltäglichen Heldinnen und Helden der hier vorgestellten Projekte arbeiten nicht für den eigenen Nutzen im engeren Sinne, sondern für das Gemeinwohl. Dabei opfern sie Zeit und bringen ihr jeweiliges Know-how ein, damit es anderen besser geht.

Das ist alles andere als selbstverständlich und wir sollten nie vergessen: Auch die Energie-Vorräte der engagiertesten Mitbürgerinnen und Mitbürger können einmal zur Neige gehen. Als Stadtgesellschaft oder Dorfgemeinschaft tun wir deshalb gut daran, in angemessener Form unsere Anerkennung und Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen. Die Menschen, von denen dieser Bericht handelt, haben es verdient.

Denn: Sie arbeiten nicht nur für den Erfolg ihrer jeweiligen Projekte. Sie arbeiten für uns alle.

A handwritten signature in blue ink that reads "Jochen Partsch". The signature is written in a cursive, flowing style.

Jochen Partsch
Oberbürgermeister
Wissenschafts- und Digitalstadt Darmstadt



UNSERE * STIFTUNGS- GREMIEN

Sowohl Vorstand als auch Kuratorium der ENTEGA Stiftung arbeiten ehrenamtlich. Das dreizehnköpfige Kuratorium steht dem Vorstand beratend zur Seite. Vornehmliche Aufgabe des Kuratoriums bleibt die Nominierung und Auszeichnung der Preisträger des „Darmstädter Impulses“, der alle zwei Jahre vergeben wird.

DER VORSTAND

Vorsitzende des Vorstands ist
Dr. Marie-Luise Wolff, stellvertretender
Vorsitzender ist Matthias W. Send.

DAS KURATORIUM

Vorsitzender des Kuratoriums ist
der Darmstädter Oberbürgermeister
Jochen Partsch, stellvertretender
Vorsitzender ist Staatssekretär a. D.
Prof. Dr. phil. Joachim-Felix Leonhard.

DER VORSTAND *



Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstands

Dr. Marie-Luise Wolff, geboren 1958 in Doveren (NRW), ist seit 2013 Vorstandsvorsitzende der ENTEGA AG und seit 2015 Vorsitzende der ENTEGA Stiftung. Nach ihrem Studium der Anglistik und Musikwissenschaft in Deutschland, England und den USA begann Wolff ihre Industrielaufbahn 1987 bei der Bayer AG im Bereich der Unternehmenskommunikation. Im Jahr 1988 wechselte sie zu SONY Deutschland, wo sie ab 1991 das Marketing-Ressort leitete. Anschließend trat Wolff ab 1996 als Leiterin Unternehmenskommunikation in die Veba AG ein – ein Vorgängerunternehmen der E.ON AG. Zwischen 2002 und 2006 verantwortete sie die Unternehmensstrategie der E.ON Sales & Trading. Im Jahr 2006 wurde sie Geschäftsführerin der neu gegründeten E.ON-Vertriebsgesellschaft E WIE EINFACH. Zwischen 2009 und 2012 war Wolff Vorstand der Mainova AG. Sie verantwortete dort die Bereiche Energiebezug und -handel, Marketing, Vertrieb und Kundenservice.



Matthias W. Send
Stellv. Vorstandsvorsitzender

Matthias W. Send, geboren 1960 in Dortmund, ist stellvertretender Vorstandsvorsitzender der ENTEGA Stiftung. Er ist seit 2007 im Vorstand der Stiftung, seit 2006 Bereichsleiter Unternehmenskommunikation und Public Affairs der ENTEGA AG. Seit 2008 ist Send Vorsitzender der Geschäftsführung NATURpur Institut für Klima- und Umweltschutz gGmbH. Von 1999 bis 2006 war er Geschäftsführer und Sprecher der IHK Frankfurt am Main. Davor arbeitete er bei der Hecker Unternehmensgruppe als Leiter Personal und Public Relations. Zwischen 1991 und 1996 war er Büroleiter und persönlicher Referent verschiedener FDP-Abgeordneter im Deutschen Bundestag.



Michael Sailer

Dipl.-Ing. für Technische Chemie und anerkannter Nuklearexperte

Michael Sailer, geboren 1953 in Nürnberg, ist Diplom-Ingenieur für Technische Chemie und anerkannter Nuklearexperte. Er war von 2009 bis Juli 2019 Sprecher der Geschäftsführung des Öko-Instituts e. V., das in Darmstadt, Freiburg und Berlin arbeitet. Er studierte an der TU Darmstadt. Seit 1975 mit Fragen der Kernenergie und alternativen Energien befasst, gelangte er darüber 1980 zum Öko-Institut. Sailer baute dort den Fachbereich Nukleartechnik und Anlagensicherheit auf, den er bis 2009 leitete. 1999 bis 2014 arbeitete er in der Reaktor-Sicherheitskommission des Bundesumweltministeriums, deren Vorsitzender er von 2002 bis 2006 war. Von 2008 bis 2019 war er Vorsitzender der Entsorgungskommission (ESK), die das Bundesumweltministerium in den Angelegenheiten der nuklearen Entsorgung berät. Er gilt als einer der profiliertesten Kritiker der Kernenergie.



Daniela Wagner

Mitglied des Deutschen Bundestags, Bündnis 90/Die Grünen

Daniela Wagner, geboren am 4. April 1957 in Darmstadt, konfessionslos, verheiratet, eine erwachsene Tochter, ist seit 2017 wieder Mitglied des Deutschen Bundestages; Sprecherin für Stadtentwicklung; Mitglied im Ausschuss für Bau, Wohnen, Stadtentwicklung und Kommunen; Mitglied im Ausschuss für Verkehr und digitale Infrastruktur; stellvertretendes Mitglied im Petitionsausschuss.

Von 2009 bis 2013 gehörte sie zum ersten Mal dem Deutschen Bundestag an. In dieser Zeit arbeitete Frau Wagner intensiv im Ausschuss für Bauen und Verkehr sowie im Sportausschuss mit. Im Rechtsausschuss war sie stellvertretendes Mitglied. Seit 1981 ist Wagner Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen; 1981 bis 1987 Geschäftsführerin der Grünen-Fraktion im Kreistag Darmstadt-Dieburg; 1985 bis 1987 und 1989 bis 1994 Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Darmstadt; 1987 bis 1994 Mitglied des Hessischen Landtages, in dieser Zeit Mitglied im Ausschuss für Städtebau und Wohnen sowie im Ausschuss für Wirtschaft, Verkehr und Technologie; 1994 bis 2006 Dezernentin für Schulen, Kindertagesstätten, Wohnen, interkulturelle Angelegenheiten, Frauen sowie für Umwelt/Naturschutz (ab 1996) in Darmstadt; 1999 bis 2001 und von 2013 bis 2017 war sie Landesvorsitzende der hessischen Grünen.



Karin Wolff

Geschäftsführerin des Kulturfonds Frankfurt RheinMain Staatsministerin a. D.

Karin Wolff wurde 1959 in Darmstadt geboren. Von 1999 bis 2008 war sie in Hessen Kultusministerin. Wolff studierte Geschichte, evangelische Theologie, Philosophie und Ethnologie in Mainz und Marburg. 1986 legte sie das zweite Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien ab. Anschließend war sie bis 1995 Lehrerin an der Edith-Stein-Schule in Darmstadt. Von 1989 bis 1999 sowie erneut von 2001 bis 2003 war Wolff Stadtverordnete in Darmstadt und von 1993 bis 1999 CDU-Fraktionsvorsitzende. Von 1995 bis Januar 2019 war sie Landtagsabgeordnete. Seit November 2019 ist sie Geschäftsführerin des Kulturfonds Frankfurt RheinMain. Als Kultusministerin arbeitete sie vor allem an der Umsetzung eines der zentralen Wahlkampfversprechen der CDU, der sogenannten Unterrichtsgarantie. Unter ihrer Amtsführung wurde außerdem eine Prüfung der deutschen Sprachkenntnisse im Vorschulalter eingeführt. Von 2003 bis 2008 war Karin Wolff stellvertretende Ministerpräsidentin in Hessen.

DAS KURATORIUM *



Jochen Partsch

Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Jochen Partsch ist seit 2011 Oberbürgermeister in Darmstadt. Davor war er Sozialdezernent. Partsch stammt aus Hammelburg (Unterfranken) und studierte in Göttingen Sozialwissenschaften. Er war Referent bei der LAG Soziale Brennpunkte Hessen und Dozent an der Hochschule Darmstadt. Er fungiert auch als Aufsichtsratsvorsitzender der ENTEGA AG.



Prof. Dr. phil. Joachim-Felix Leonhard

Staatssekretär a. D.

Prof. Dr. phil. Joachim-Felix Leonhard war Staatssekretär für Wissenschaft und Kunst in Hessen. Er studierte Geschichte und Latein in Frankfurt und Heidelberg. Er war Direktor der Universitätsbibliothek Tübingen, Vorstand der ARD-Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv Frankfurt am Main – Berlin, Generalsekretär des Goethe-Instituts, Präsident der Von-Behring-Röntgen-Stiftung in Marburg sowie Honorarprofessor an der Humboldt-Universität zu Berlin. Leonhard war und ist Mitglied und z. T. Vorsitzender in nationalen und internationalen Gremien.



Barbara Akdeniz

Bürgermeisterin der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Barbara Akdeniz war seit 2011 Stadträtin und ist seit 16.07.2021 Bürgermeisterin der Wissenschaftsstadt Darmstadt. Sie ist in Burghausen (Kreis Altötting) geboren, hat an der FH Darmstadt Sozialpädagogik studiert und mit Diplom abgeschlossen. Sie arbeitete im Frauenhaus, war ab dem Jahr 2000 Frauenbeauftragte und anschließend Leiterin des Amtes für Soziales und Prävention. In ihren Zuständigkeitsbereich fallen seit 2011 die Bereiche Soziales, Kinderbetreuung, Jugendhilfe, Inklusion, Frauen- und Gleichstellungspolitik, Beschäftigungspolitik und Wohnen sowie seit 2021 Sport und Bäder.



Werner D'Inka

F. A. Z.-Herausgeber a. D.

Werner D'Inka war bis zu seiner Pensionierung Mitherausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Aufgewachsen im Markgräflerland, studierte er Publizistik, Politik, Geschichte in Mainz und Berlin. Er lehrt regelmäßig an der Universität Siegen und engagiert sich als Vorsitzender im Förderverein des Jüdischen Museums Frankfurt.



Nancy Faeser

Bundesministerin des Innern und für Heimat
Vorsitzende der SPD Hessen

Nancy Faeser, geboren am 13. Juli 1970 in Bad Soden, ist eine deutsche Politikerin (SPD), Rechtsanwältin und seit 2021 Bundesministerin des Innern und für Heimat. Sie war von 2003 bis 2021 Abgeordnete des Hessischen Landtags, davon von 2019 bis 2021 Vorsitzende der SPD Landtagsfraktion und damit Oppositionsführerin im Hessischen Landtag.

Nancy Faeser ist verheiratet und hat einen Sohn. Aufgewachsen ist sie in Schwalbach am Taunus, wo sie heute noch lebt. Nach dem Abitur im Jahr 1990 am Albert-Einstein Gymnasium in Schwalbach am Taunus studierte Faeser Rechtswissenschaften an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main. 1996 schloss sie das Studium mit dem Ersten Staatsexamen ab. Von 1996 bis 1998 war sie Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Günter Frankenberg in Frankfurt. Nach ihrer Referendarzeit am Landgericht Frankfurt am Main legte sie ihr Zweites Staatsexamen im Jahr 2000 ab und arbeitete bis 2021 als Rechtsanwältin, zum Schluss bei einer Wirtschaftskanzlei in Frankfurt am Main. Nancy Faeser war von 1993 bis 2021 Mitglied des Kreistags des Main-Taunus-Kreises und von 2006 bis 2021 Stadtverordnete ihrer Heimatstadt Schwalbach.

Sie war bis 2021 Mitglied im Rundfunkrat des Hessischen Rundfunks und im Verwaltungsrat der Helaba Landesbank Hessen-Thüringen.

Sie war Mitglied im Aufsichtsrat der Gesellschaft für Wohnungsbau Schwalbach am Taunus mbH und in der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Taunus. Sie ist Vorsitzende des Vereins Kindertaler – Hilfen bei Kinderarmut Schwalbach am Taunus e. V. und Mitglied mehrerer Vereine.

Nancy Faeser war Mitglied der 12. Bundesversammlung (2004), der 13. Bundesversammlung (2009), der 14. Bundesversammlung (2010), der 16. Bundesversammlung (2017) und an der 17. Bundesversammlung im Februar 2022 wird sie Mitglied sein. Seit 1988 ist Faeser Mitglied der SPD. Vorsitzende der SPD Schwalbach am Taunus ist sie seit 1996. Von 2014 bis 2019 war sie Generalsekretärin der SPD Hessen.



Prof. Dr. Dieter Gerten

Prof. Dr. Dieter Gerten, geboren 1970 in Bitburg (RP), ist studierter Geograf (Universität Trier, 1997), promovierter Ökologe (Institut für Gewässerökologie & Binnenfischerei Berlin und Universität Potsdam, 2001). 2013 habilitierte er sich an der Humboldt-Universität zu Berlin und hat seit 2016 am dortigen Geographischen Institut die Professur „Klimasystem und Wasserhaushalt im Globalen Wandel“ inne. Zugleich ist er Leiter einer Arbeitsgruppe zu Planetaren Belastungsgrenzen am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK), wo er bereits seit 2001 zu globalen Umweltänderungen forscht. Gerten hat bislang über 150 wissenschaftliche Artikel und Buchkapitel veröffentlicht sowie mehrere Bücher verfasst oder herausgegeben, zuletzt zum Thema „Wasser: Knappheit, Klimawandel, Welt-ernährung“ beim Verlag C.H. Beck.



Priska Hinz

Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Hessen

Priska Hinz ist seit 2014 Hessische Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Die gelernte Erzieherin wurde 1985 zum ersten Mal Abgeordnete des Hessischen Landtags. Von 1989 bis 1994 war sie Stadtkämmerin und Sozialdezernentin in Maintal. 1998 war sie für ein Jahr Hessische Ministerin für Umwelt und Energie. Von 2005 bis 2014 war Hinz Mitglied des Deutschen Bundestages.



Helmut Markwort

Gründer des Nachrichtenmagazins „Focus“

Helmut Markwort lebt in München, ist in Darmstadt geboren und der Wissenschaftsstadt verbunden, machte am Ludwig-Georgs-Gymnasium Abitur und fing als Lokaljournalist an. Er hat das Nachrichtenmagazin „Focus“ gegründet, ist in der Medienwelt zu Hause und an Radiosendern beteiligt. Markwort tritt im Fernsehen und auf der Bühne (auch im „Datterich“) auf. Er ist Abgeordneter der FDP im Bayerischen Landtag.



Dr. Armin Neher

Leiter Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit der Division Nutrition & Care von Evonik Industries

Dr. Armin Neher stammt aus Balingen (Schwäbische Alb) und hat nach seinem Abitur in Tübingen Chemie studiert und promoviert. In über 30 Jahren bei Evonik Industries und Vorgängergesellschaften hatte er verschiedene Führungsfunktionen an unterschiedlichen Standorten inne. Unter anderem war er etliche Jahre Standortleiter für Evonik am Standort Darmstadt/Weiterstadt.



Klaus Peter Schellhaas
Landrat

Klaus Peter Schellhaas ist Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg seit 2009. Zuvor war er Erster Kreisbeigeordneter von 2007 bis 2009 und Bürgermeister der Gemeinde Modautal von 2000 bis 2006. Nach seinem Abitur in Darmstadt folgte das Studium zum Diplom-Sozialpädagogen. Danach war er tätig in Frankfurt am Main beim Magistrat der Stadt und am Landgericht.



Prof. Dr. Kristina Sinemus
Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung

Prof. Dr. Kristina Sinemus ist seit dem 18. Januar 2019 Hessische Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung. Zuvor war Prof. Dr. Sinemus seit 1998 als geschäftsführende Gesellschafterin in der Beratungsfirma Genius tätig. Das Unternehmen ist eine Ausgründung der Technischen Universität Darmstadt. Genius versteht sich als Dienstleister an der Schnittstelle von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft und berät Ministerien, Unternehmen, Vereine und Verbände. Es setzt Kommunikationsstrategien um und steuert Dialogprozesse. 2011 wurde Dr. Kristina Sinemus als Professorin für Public Affairs an der Quadriga Hochschule Berlin berufen, eine interdisziplinäre Privathochschule. Von 2004 bis 2019 wirkte sie ehrenamtlich in der Industrie- und Handelskammer (IHK) in Darmstadt. Dort wurde sie 2009 als erste Frau Vizepräsidentin und 2014 erste Präsidentin einer hessischen IHK.



Prof. Dr. Harald Welzer
Vorstand FUTURZWEI.
Stiftung Zukunftsfähigkeit

Prof. Dr. Harald Welzer, geboren am 27. Juli 1958 in Bissendorf bei Hannover, ist Soziologe und Sozialpsychologe. Er arbeitet heute als Hochschullehrer, Stiftungsdirektor und Publizist. Prof. Dr. Harald Welzer ist Mitbegründer und Direktor der gemeinnützigen Stiftung Futurzwei. Stiftung Zukunftsfähigkeit, die sich das Aufzeigen und Fördern alternativer Lebensstile und Wirtschaftsformen zur Aufgabe gemacht hat. Er lehrt Transformation-Design an der Europa-Universität Flensburg und Sozialpsychologie an der Universität St. Gallen. Seine Bücher sind in 22 Sprachen übersetzt worden. Zuletzt sind erschienen „Alles könnte anders sein. Eine Gesellschafts-utopie für freie Menschen“, und „Nachruf auf mich selbst. Die Kultur des Aufhörens“, beide im S. Fischer Verlag. Welzer ist außerdem Herausgeber der Zeitschrift taz.FUTURZWEI. Magazin für Zukunft und Politik.



Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstands

Das Gremium komplettiert die ENTEKA Vorstandsvorsitzende Dr. Marie-Luise Wolff.

UNSER FOKUS: FREIHEIT *

„Freiheit braucht Fairness.“



Von Dr. Marie-Luise Wolff

Täglich entscheiden wir uns rund 20.000 Mal. Das hat die Hirnforschung herausgefunden. Mitgezählt werden dabei freilich all die vielen Entscheidungen, von denen wir gar nichts mitbekommen, weil sie unbewusst ablaufen und wir sie vielfach auch als ganz normale Alltäglichkeiten empfinden. 20.000 Mal am Tag haben wir die Wahl, ob wir einen Nachschlag nehmen beim Mittagessen, ob wir eine Jacke anziehen oder ob wir die Zahnpastatube zudrehen. Einige dieser Entscheidungen treffen wir ganz bewusst. Durch Nachdenken. Das sind die wichtigsten. Denn hier sind wir frei, uns zu entscheiden.

Eine solche freie Entscheidung haben wir bei ENTEKA vor einigen Jahren getroffen: die Entscheidung zur nachhaltigen Energieversorgung mit Öko-Strom und -wärme. Bis 2030 wollen wir grüne Energie vollständig mit eigenen Anlagen

produzieren, vor allem mithilfe von Windkraft und Photovoltaik. Dafür investieren wir jährlich 22 Millionen Euro. Das war und ist keine einfache Entscheidung. Es gab und gibt Risiken.

Trotzdem haben wir es gewagt und uns für eine bessere Umwelt entschieden. Und heute wissen wir: Die Entscheidung war richtig. Sie hat uns ebenso wie unsere Kundinnen und Kunden weitgehend unabhängig gemacht von fossilen Energieträgern. Sogar unser wirtschaftlicher Erfolg hat von diesem Kurs in den zurückliegenden Jahren profitiert. Und jetzt in der Krise zeigt sich: Auch in einem politischen Sinne haben wir in Freiheits-Energien investiert.

Gleichzeitig wissen wir natürlich: So wichtig die Energiefrage ist – sie allein kann Freiheit nicht garantieren. Damit in der Gesellschaft alle in Freiheit leben können, müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Gesetze und Institutionen müssen faire Chancen für alle ermöglichen. Denn positive Entwicklungsperspektiven für den Einzelnen, gesellschaftlicher Zusammenhalt und Stabilität sind das Fundament der Freiheit.

Dieses Fundament zu erhalten und nach Möglichkeit auszubauen, ist eine politische Aufgabe. Aber es ist auch die Aufgabe einzelner Akteure in der Gesellschaft. Gerade Unternehmen können dabei einiges bewegen, wenn sie von Ihrem Erfolg etwas an die Gemeinschaft zurückgeben. Zum Beispiel indem sie Menschen unterstützen, die ihren ganz persönlichen Beitrag für ein nachhaltiges Miteinander leisten. Bei ENTEKA übernimmt diese Aufgabe eine eigens zu diesem Zweck gegründete Stiftung. Sie fördert Sport- und Kulturaktivitäten – vom lokalen Turnverein bis zum Festival für alternative Musik. Immer aber geht es darum, Chancen zu schaffen und den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu stärken. Damit möglichst viele Menschen möglichst viele freie Entscheidungen treffen können.





Die Idee zu einem Buch, das die schwere Zeit der Coronapandemie ausschließlich aus Sicht von Schülerinnen und Schülern schildert, hatte Tobias Greilich, Vorsitzender der Aktion Hessen hilft e. V. „Meine Frau und ich haben selbst drei Kinder, ich engagiere mich in zwei Schulleternbeiräten, auch sonst habe ich viel Kontakt zu Schulen. Da habe ich erleben müssen, wie sehr Kinder und Jugendliche unter Corona leiden – viel mehr, als uns Erwachsenen das sonst bewusst ist. Diesem Leid wollte ich eine Stimme geben“, sagt Greilich im Interview mit der Zeitung Gießener Allgemeine. Er startete einen Aufruf an insgesamt 44 Schulen in Hessen und bat die Schülerinnen und Schüler darum, ihre Eindrücke und Erlebnisse aus der Zeit der Schulschließungen und des Home Schooling in Worte oder Bilder zu fassen.

Projekt 1 – Kunst und Kultur

EIN BUCH GEGEN DAS VERGESSEN

Die eigenen Gedanken in Worte oder Bilder zu fassen, hilft zu verstehen, was geschieht. Ein dickes Buch hält fest, wie Schülerinnen und Schüler in Hessen die Coronapandemie erlebt haben.

Die Resonanz war überwältigend. Vom Grundschulkind bis zu den Abiturienten und Berufsschülern trafen mehr als 400 Rückmeldungen beim Projektteam des Vereins ein. Dabei reicht das Spektrum der Beiträge von einem Bild im Andy-Warhol-Stil bis zur einfachen Zeichnung; von Gedichten, Kurzgeschichten und Liedtexten bis hin zu einfachen Stichpunkten und Sätzen.

Bald merkten die Initiatoren, dass es schwer werden würde, aus dieser bunten Vielfalt eine Auswahl zu treffen. Und da es nicht nur sehr viele, sondern auch sehr bewegende Gedanken waren, kam die Idee auf, restlos alle Beiträge abzudrucken – und das zudem originalgetreu, inklusive Rechtschreibfehler. „Uns ist durchaus bewusst, dass sich die Beiträge qualitativ unterscheiden; ausgefeilte Oberstufenbeiträge in Textform sind sicherlich reflektierter als die typische Zeichnung eines Grundschulkindes, aber wir empfinden gerade diese Vielfalt als ungeschöntes Stimmungsbild der hessischen Schülerschaft und als Ausdruck von Authentizität“, so Greilich.

Doch weil nun alle Beiträge abgedruckt werden sollten, stieg der Umfang des geplanten Buches auf knapp 500 Seiten, und die Kosten für den Druck schossen weit über das Budget des Vereins hinaus. Also startete der Verein die Suche nach Sponsoren für dieses besondere Vorhaben und traf unter anderem auch bei der ENTEGA Stiftung auf offene Ohren, die das Buch der Schülerinnen und Schüler gerne unterstützt hat.

„Schule in Zeiten von Corona ist wie ein Schlachthof – nur dass Träume statt Tiere geschlachtet werden.“

Lisa (15), Rehbergschule Herborn



Der Sammelband mit dem Titel „Schule im Corona-Modus – Eindrücke und Erlebnisse von Schülerinnen und Schülern“ ist unterdessen erschienen. Mit den darin enthaltenen Gedichten, Liedtexten, Gebeten, Gedanken, Träumen, Kurzgeschichten, Zeichnungen und Fotos spiegelt die kunterbunte Sammlung eine Zeit, die an den Schülerinnen und Schülern nicht spurlos vorbeigegangen ist, und hält das Erlebte fest. Denn, wie die Schülerin Laura Burhöi darin schreibt: „Das Buch ist wichtig, damit man die Pandemie im Kopf behält und sich erinnert, wie schlimm es war.“

www.aktionhessenhilft.de/de/hessische_schulaktion/coronamodus

Aktion
HESSEN HILFT
seit 1991



„Neben all dem Schlimmen und Schwierigen im Jahr 2020 gab es aber auch Positives: Der Zusammenhalt ist gewachsen und wir haben uns im Schulter-schluss zusammen-
getan, um Synergien zu nutzen.“

Auszug aus dem Förderantrag des Lakritz Projekte e. V.



Projekt 2 –
Kunst und Kultur

DIE KRISE GEMEINSAM MEISTERN



Zwei freie Theater der Stadt Darmstadt schließen sich zusammen und stellen gemeinsam zwei neue, mobile und pandemiegerechte Produktionen auf die Beine.

Kunst und Kultur haben mit am stärksten unter der Coronazeit gelitten. Die Vorhänge blieben zu und Applaus gab es nur noch in der Erinnerung der vielen Künstlerinnen und Künstler. In diesen, besonders für Theaterschaffende dunklen Zeiten entstand aber auch eine neue Solidarität. Es ging nicht mehr nur darum, welches Theaterhaus diese existenzbedrohende Zeit überlebt, sondern wie alle gemeinsam sie bestmöglich bestehen können. Mit diesem Ziel vor Augen taten sich das „theater die stromer“ und das „Theater Lakritz“ zusammen, um unter dem Dach des Vereins „Lakritz Projekte e. V.“ das Projekt „321 gemeinsamer Neustart“ ins Leben zu rufen, um Hilfe zur Selbsthilfe zu initiieren und zwei freien Mobilien Kindertheatercompagnien das Überleben in der Krise zu ermöglichen.

Im Rahmen des Projekts konnten dann im zweiten Jahr der Coronapandemie von beiden Theatern je eine neue, den pandemischen Bedingungen angepasste Theaterproduktion erarbeitet werden. Das Theater Lakritz hatte im ersten Jahr der Pandemie bereits als Schnellschuss das Programm „Clown to go“ initiiert, mit dem, während Schulen, Kitas und Spielplätze geschlossen waren, zwei Clowns mit kurzen Haustürauftritten ein wenig Freude in den Lockdown brachten. Inspiriert von diesem Programm, das über 400 Mal gespielt wurde, produzierte das Theater die Produktion „zwei für mich, einer für Dich“ nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Jörg Muhle als hochmobile Produktion mit minimalem Bühnenbild, viel Humor und Livemusik. Inzwischen wurden bereits über 2.500 Kinder erreicht.

LAKRITZ PROJEKTE E.V.



Das zweite Stück führte das Ensemble des Theaters „die stromer“ auf und trägt den Titel „Ein Geschenk für Lizzy“. Dieser 4. Teil der Lizzy & Victorius-Reihe ist für Kinder ab 3 Jahren konzipiert und erzählt eine „schräge und witzige Geschichte vom Hoffen und Träumen, Bleiben und Gehen und vom kleinen und großen Glück und der nicht so kleinen Frage: ‚Wo fühl ich mich zu Hause?‘.

Um diese beiden Stücke während der Pandemie realisieren zu können, waren die beiden Theatergruppen auf Spenden und Fördergelder angewiesen und wandten sich unter anderem auch an die ENTEKA Stiftung, die das Projekt „Neustart 321 ...“ gerne unterstützt hat.

www.theater-lakritz.com/lakritz-projekte-e-v



Projekt 3 – Sport

SPORT- ANGEBOT UNTER FREIEM HIMMEL

„Kinder und Jugendliche leiden besonders unter der Pandemie und dem damit einhergehenden Bewegungsmangel. Dabei dürfte jedem bekannt sein, dass Bewegung nicht nur das Immunsystem stärkt, sondern auch für einen gesunden Geist sorgt.“

Ulrich Bock, Vereinsvorsitzender TV Senn



Der Turnverein Semd hatte eine simple, aber wirkungsvolle Idee: Als in der Halle kein Sport mehr gemacht werden durfte, legte er vor der Halle eine neue Bewegungsarena an.

„Die Coronapandemie hat das Vereinsleben völlig lahmgelegt. Die Folge sind vermehrte Vereinsaustritte“, schrieb Ulrich Bock, einer der Vorsitzenden des Turnvereins 1890 Semd, in seinem Förderantrag an die ENTEGA Stiftung. Denn der Vereinsvorstand suchte Unterstützung für eine Idee, wie er dem Mitgliederschwund entgegenwirken könnte: Da während der Phasen des Lockdowns der gemeinsame Sport in der Halle untersagt war, beschloss der TV Semd kurzerhand, den Sport ins Freie zu verlegen, genauer gesagt vor die Tür der Sporthalle.

Dort nämlich ist eine ganz neue Bewegungsarena entstanden. Die Vereinsmitglieder erbauten dafür eine kleine Bühne mit Geländer und Bedachung, damit die Übungsleiterinnen und -leiter darauf für alle gut sichtbar sind, wenn sie ihren Jazztanz, Aerobic oder den Gymnastikkurs im Freien präsentieren. Auf dem weiträumigen Gelände vor der Bühne haben die Turnenden ausreichend Platz, um sich mit genügend Abstand zueinander bewegen zu können und die Übungen mitzumachen. Durch die Verlegung ins Freie konnte zumindest ein Teil der vom Verein angebotenen Sportkurse überhaupt erst wieder stattfinden.

Darüber hinaus errichteten die ehrenamtlichen Vereinsmitglieder noch vier Spielfosten auf dem Gelände, die mit Netzgarnituren für Badminton, Volleyball oder Fußballtennis versehen wurden. Damit sollten vor allem die rund 200 jüngeren Mitglieder des Vereins angesprochen werden, die dann wieder im Mannschaftssport trainieren konnten.

Die Arbeiten verrichteten die Vereinsmitglieder allesamt in Eigenregie und ehrenamtlich. Aber allein das benötigte Material verursachte beachtliche Kosten – und das in Zeiten eh schon leerer Vereinskassen und schwindender Mitgliederzahlen. Daher hat sich der TV Semd mit einem Förderantrag an die ENTEGA Stiftung gewendet, die dieses sportliche Vorhaben gerne mit einem Zuschuss finanziert hat.

Die Idee der Bewegungsarena hat sich dann auch schnell im Landkreis herumgesprochen und andere Sportvereine kamen in Semd vorbei und schauten sich das Projekt an. Die kleine Bühne soll auf jeden Fall stehen bleiben, auch wenn die Kurse nun wieder in der Halle stattfinden können. „Das ist eine Chance, kleineren Aktionen aus der Umgebung eine Auftrittsmöglichkeit zu geben“, sagte Ulrich Bock gegenüber dem Main-Echo.

www.tv-semd.org





„Akut bedürftige Kinder wachsen schneller als ein Gehalt. Mindestens jedes Frühjahr und jeden Herbst stehen neue Schuhe und neue Kleidung für den Nachwuchs an und Betten und Kinderzimmer werden plötzlich zu klein.“

Aus dem Stiftungsantrag



Projekt 4 –
Kinder-, Jugend-
und Altenhilfe

EINE FEUERWEHR FÜR BEDÜRFTIGE KINDER

Manchmal ist das Familien-Budget schon restlos erschöpft, Kinder und Jugendliche benötigen aber dennoch passende Kleidung. Ihnen hilft „Direkt für Kinder“.

Die Coronapandemie hat viele Familien an ihre Grenzen gebracht – organisatorisch und häufig auch finanziell. Oft sind Mini-Jobs weggefallen und damit wichtige Einnahmen, während der Bedarf von Kindern und Jugendlichen nicht einfach runtergeschraubt werden kann. Denn Corona hin oder her: Der Nachwuchs wächst weiter, und Heranwachsende benötigen jedes Jahr neues Schuhwerk, neue Hosen, T-Shirts und Kleider. Diese Dinge günstig in Secondhand-Läden oder Kinderbasaren zu kaufen, war in Zeiten des Lockdowns nicht möglich. Darüber hinaus hat das Home-Schooling mancherorts zusätzliche Anschaffungen wie Computer oder Drucker mit sich gebracht. Für viele Familien bedeutete das zusätzliche Ausgaben, die nicht mehr finanzierbar waren.

Genau da ist die gemeinnützige Gesellschaft für Kinderförderung „Direkt für Kinder“ mit ihrem Projekt „Großwerden in der Pandemie“ in die Bresche gesprungen. Bereits im Jahr 2010 von Edith Wingefeld gegründet, hat sich die Gesellschaft die unkomplizierte und schnelle Hilfe für bedürftige Kinder und Jugendliche zum Ziel gesetzt. Ähnlich einer Feuerwehr unterstützt und fördert die Gesellschaft Kinder, die in Deutschland geboren und akut von Armut betroffen sind. Und zwar „immer dann, wenn der Gang zum Sozialamt nicht möglich oder noch nicht erfolgt ist und immer dann, wenn es sich um Dinge handelt, die das Sozialamt in einem akuten Notfall nicht auffangen kann“, heißt es im Förderantrag.

Bislang konnten sich mehr als 3.500 Kinder und Jugendliche über die unbürokratische Hilfe von „Direkt für Kinder“ freuen. Sie kaufen die benötigten Dinge direkt in Geschäften, bei denen sie an der Kasse mit einer Art Gutschein bargeldlos bezahlen. Die Rechnung geht vom jeweiligen Geschäft dann direkt an die gemeinnützige Gesellschaft und wird von dort beglichen. Finanziert wird das Ganze aus Spendengeldern und den Einnahmen bei Benefizveranstaltungen, wie beispielsweise Spendenläufen an Schulen.

Diese wichtige Einnahmequelle fiel während der Pandemie bekanntermaßen komplett aus, daher wandte sich „Direkt für Kinder“ mit der Bitte um finanzielle Unterstützung erstmals an die ENTEKA Stiftung, die auch hier gerne Hilfe geleistet und über das Projekt „Großwerden in der Pandemie“ zahlreiche bedürftige Familien aus Hessen, Rheinland-Pfalz und aus angrenzenden Bundesländern in der schweren Zeit der Pandemie unterstützt hat.

www.direkt-fuer-kinder.de



„In Groß-Bieberau gibt es sehr viele bewegungsfreudige Kinder, aber leider keinen Platz, den sie frei nutzen können. Der Fußballplatz ist außerhalb der Trainingszeiten geschlossen.“

Aus dem Förderantrag des TSG 1892 Groß-Bieberau



Projekt 5 –
Sport

EIN FAHRRAD- PARCOURS DER BESONDEREN ART

Groß-Bieberau ist um eine Attraktion reicher: Ein Pumptrack für Jung und Alt. Viele helfende Hände haben den Bau in Rekordzeit möglich gemacht.

Die Pandemie hat die Freizeitgestaltung der Menschen vor die Türe gebracht. Wer konnte und durfte, ging im Wald spazieren oder schnappte sich das Fahrrad für eine Runde an der frischen, virenfreien Luft. Für Kinder und Jugendliche in Groß-Bieberau gab es jedoch wenig Möglichkeiten, in der Freizeit zusammen draußen zu spielen oder Sport zu treiben. Da kam den Verantwortlichen der 1892 gegründeten Turn- und Sportgemeinschaft Groß-Bieberau (TSG 1892) die Idee zur Errichtung eines Pumptracks in der südhessischen Stadt.

Eine solche mit Hügeln und dramatisch aussehenden Steilkurven angelegte Fahrrad-Rundstrecke aus Asphalt können Fahrradfahrende, Skater oder Rollstuhlfahrende fast jeden Alters gleichermaßen nutzen: Kleinkinder üben mit ihren Laufrädern die Koordination, Kinder und Jugendliche trainieren spielend ihre Kondition, Motorik und Kraft, Profis geben ihre Schausprünge zum Besten und Senioren oder beeinträchtigte Menschen üben das Fahren mit Rollatoren und Rollstühlen auf dem Parcours. Das Fahren auf dem Pumptrack fördert so nicht nur die gesunde Bewegung im Freien, sondern auch den sozialen Kontakt zwischen den verschiedenen Altersgruppen.

Bei der Suche nach einem geeigneten Standort wurden die Projektleiter des TSG auf dem Schulgelände der Albert-Einstein-Schule (AES) schnell fündig. Der Standort ist ideal, weil der Pumptrack dort nicht nur in der Freizeit genutzt, sondern zudem in den Sportunterricht der beiden ortsansässigen Schulen integriert werden kann.



Die Vereinsmitglieder des TSG 1892 Groß-Bieberau packten beim Bau des Pumptracks ebenso tatkräftig mit an wie viele begeisterte Bürger und Eltern von Kindern, die künftig nicht mehr mit dem vollbeladenen Auto zum bis dato nächstgelegenen Pumptrack in Groß-Umstadt fahren müssen. Dank der vielen ehrenamtlich helfenden Hände war die gesamte Anlage nach einer Rekordzeit von einem Jahr nutzbar. Zur Eröffnung im Mai 2022 gab es ein großes Fest.

Die Kosten des Projekts beliefen sich auf 215.000 Euro inkl. Eigenleistungsanteil im Wert von ca. 10.000 Euro. Die prognostizierten 240.000 Euro wurden somit unterschritten. Große Anteile stammten aus dem Haushalt der Stadt Groß-Bieberau und aus dem LEADER-Programm des Landes Hessen. Der restliche Betrag kam über Spenden, u. a. von der ENTEKA Stiftung, zusammen.

www.tsg1892grossbieberau.de



„Es ist nicht so einfach, wenn zwei Jahre in Folge die Hauptsache nicht stattfinden kann, für die der Verein existiert.“

Marcel Patsch, Pressesprecher von SchallMAGNET e. V. gegenüber dem Darmstädter Echo vom 07.04.22



Projekt 6 – Kunst und Kultur

LAUTSTARKE COMEBACK EINES BUNTEN MUSIK- FESTIVALS

Das Festival „Traffic Jam“ in Dieburg hat eine lange Tradition. Der Neustart im Jahr 2022 wurde durch die pandemiebedingten Hygieneanforderungen erschwert.

Bis das Coronavirus auch die Veranstaltungsindustrie lahmlegte, fanden sich jedes Jahr im Sommer Hunderte Fans der alternativen Musik im südhessischen Dieburg zum Festival „Traffic Jam“ ein. Auf dem grünen Verkehrsübungsplatz der Fahrschule Völker feierten sie gemeinsam das zweitägige Musikevent, bei dem vor allem junge Künstler aus der Region, aber auch einige international bekannte Bands auf der Bühne standen.

Organisiert wird das Festival vom gemeinnützigen Verein „SchallMAGNET e. V.“, der sich damit zum Ziel setzt, „junge Künstler zu fördern sowie Jugendliche und junge Erwachsene in die Vorbereitung und Durchführung des Events einzubinden“, wie es in den Statuten steht. Der Verein zählt 60 Mitglieder, 20 davon sind im Organisationsteam und kümmern sich das ganze Jahr darum, das Festival auf die Beine zu stellen. Finanziert wird das Musikevent jeweils aus den Ticketverkäufen, dem Sponsoring, Merchandising, Getränkeverkauf und den Gebühren der Standbetreiber.

Nach der zweijährigen pandemiebedingten Zwangspause wollte der Verein im Jahr 2022 unbedingt seinem Vereinszweck wieder entsprechen und das Festival neu aufleben lassen. Bei der Organisation stießen sie aber auf neue Herausforderungen. Denn um das Festival unter den Auflagen der



neuen, pandemiebedingten Hygienestandards durchführen zu können, sahen sie sich mit erheblichen Mehrkosten konfrontiert.

Daher machte sich der Verein hilfeschend auf die Suche nach Spendengeldern und wurde unter anderem bei der ENTEKA Stiftung fündig. Die Spende der Stiftung hat es dem Verein erlaubt, die zehnfache Summe zu investieren, dank des Förderprojektes „Neustart Kultur“ des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Und Mitte Juli war es dann wieder so weit: An zwei Tagen standen insgesamt zwei Dutzend Bands auf der Hauptbühne beim „Traffic Jam“ in Dieburg und spielten endlich wieder live vor Liebhabern alternativer Musik wie Ska, Reggae, Punk oder Metal.

www.trafficjam.de

Traffic Jam
Open Air



„Die Corona-Krise macht uns die Ungleichverteilung der Chancen wahrnehmbarer denn je.“

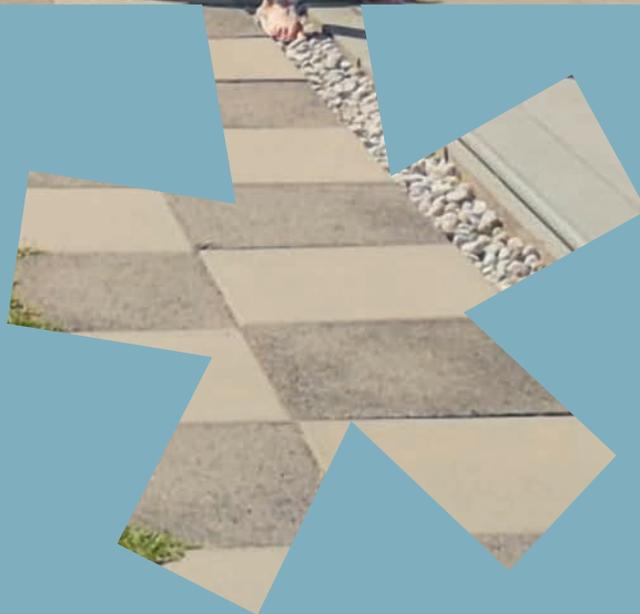
ROCK YOUR LIFE! Mainz e. V.



Projekt 7 –
Bildung und Erziehung

GEGENSEITIG VONEINANDER LERNEN

Studierende coachen junge Menschen, die unter schwierigen Bedingungen leben. Sie machen ihnen Mut und zeigen ihnen Wege auf, wie sie ihr Leben selbst in die Hand nehmen können.



Jugendliche aus bildungsfernen Milieus oder mit Migrationshintergrund sind in Deutschland nach wie vor benachteiligt, wenn es darum geht, eine Ausbildung erfolgreich abzuschließen oder einen höheren Bildungsabschluss zu erlangen. Es mangelt ihnen häufig an Betreuung, Förderung und letztlich auch an Selbstbewusstsein. An diesem Punkt greift das Mentoring-Programm von ROCK YOUR LIFE! Junge Studierende betreuen benachteiligte Jugendliche über den Zeitraum von einem Jahr. Die Studierenden werden dabei zu Mentor*innen und betreuen jeweils einen Mentee. Diese werden über diverse Träger der Jugendhilfe an den Verein übermittelt.

Zwischen Mentor*in und Mentee findet in diesem einen Jahr ein regelmäßiger persönlicher Austausch statt, aber es ist den jeweiligen Mentoring-Paaren überlassen, welche Lebensbereiche sie besprechen und wie sie das gemeinsame Jahr gestalten wollen.

Die Lerneffekte stellen sich bei dieser Art der Unterstützung auf beiden Seiten ein. Die Mentoring-Paare durchlaufen gemeinsam drei Trainingswochenenden, bei denen sie an den Themen Potenzialentfaltung, persönliche Zukunftsvisionen und Jobperspektiven arbeiten. Dort lernen sie beispielsweise Techniken kennen, mit deren Hilfe sie Widerstände und Motivationsblockaden überwinden. So können sie den Mentees einfühlsam und wertschätzend begegnen und ihnen dabei helfen, ihre Potenziale zu entdecken und den eigenen Lebensweg erfolgreich zu gehen. Getreu dem Namen „ROCK YOUR LIFE!“ sollen sie vor allem Mut schöpfen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und zu gestalten.

Den Studierenden auf der anderen Seite helfen die Erfahrungen aus einem solchen Ehrenamt vielleicht dabei, ein Führungsverständnis zu entwickeln, das von starker Vision, Wertschätzung und Verbundenheit geprägt ist. Denn genauso wünscht sich der Verein ROCK YOUR LIFE! die Chefs von morgen: „Mit klarem Verstand und offenen Herzen.“

Dieses inzwischen mehrfach ausgezeichnete Mentoring-Konzept von ROCK YOUR LIFE! haben Studierende bereits 2009 ins Leben gerufen. Unabhängige Institutionen haben seitdem die positive Wirkung des Mentoring-Konzepts immer wieder gemessen und bestätigt. Der Erfolg dieses Ansatzes hat aus der sozialen Idee unterdessen ein international tätiges Sozialunternehmen werden lassen, dass sein Konzept als Social Franchise in mehr als 52 Städten in Europa verankert hat. Die jeweiligen Vereine agieren an ihren Standorten eigenständig, nutzen aber das etablierte Konzept und die übergeordnete Marke ROCK YOUR LIFE!.

Am Standort in Mainz betreut der Verein zwischen 15 bis 30 Mentoring-Paare pro Jahr, aufgeteilt auf zwei Gruppen. Zur Finanzierung einer dieser beiden Kohorten wandte sich der Vereinsvorstand mit einem Förderantrag an die ENTEKA Stiftung, die auch dieses Projekt gerne unterstützt.

www.mainz.rockyourlife.de

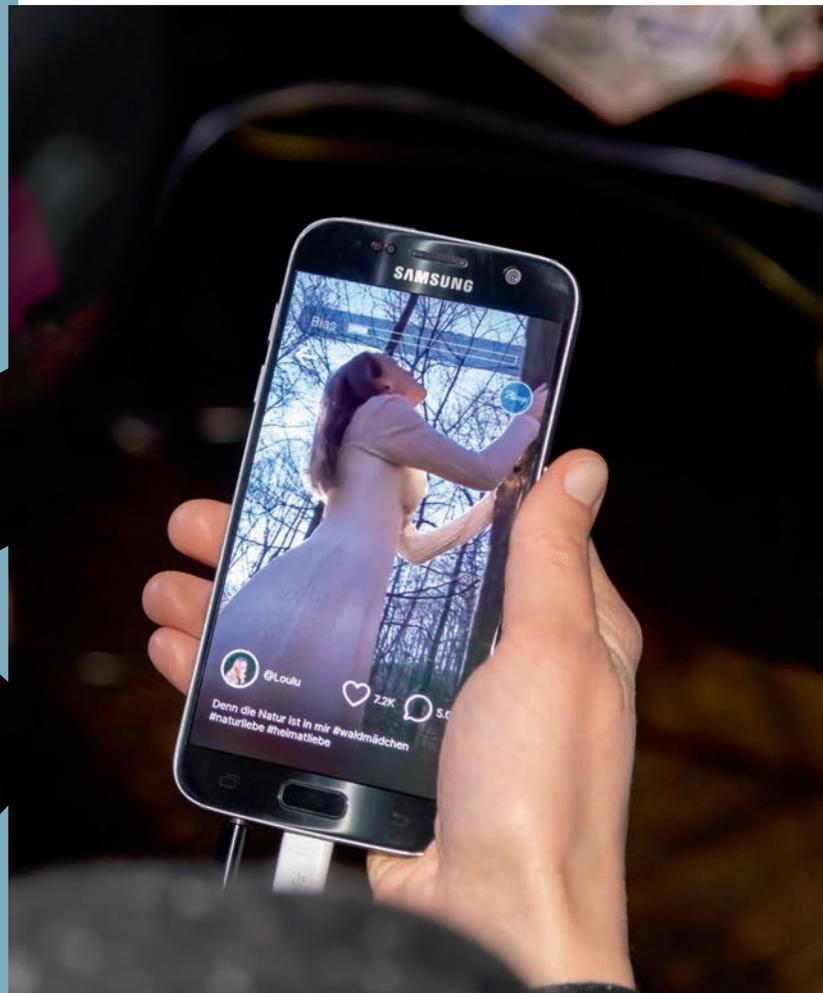
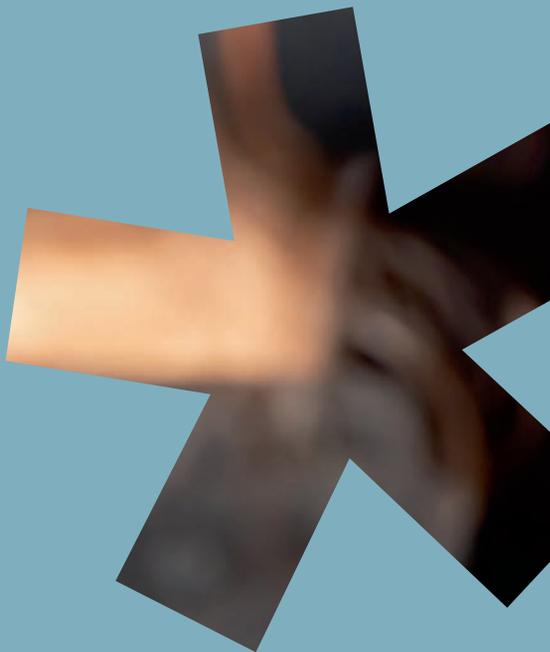


Projekt 8 –
Kunst und Kultur

KUNST WIRD DIGITAL

„Die Zeit der Schließungen und Kontaktbeschränkungen während der Pandemie haben die Theater und freien Produktionshäuser genutzt, um mit Online-Formaten in bisher nicht gekanntem Umfang zu experimentieren.“

Daniela Ginten, Festivalleiterin PAD



Was die Digitalisierung mit Kunst zu tun hat – oder was Kunst mit digitalen Technologien möglich macht, das erlebte Darmstadt an den vier Tagen des Festivals „Performing Arts & Digitalität (PAD)“

Um eine moderne Kunstveranstaltung hat die Deutsche Akademie der Darstellenden Künste den Kulturstandort Darmstadt bereichert. Bereits zum zweiten Mal fand im Herbst 2022 an sechs ausgewählten Standorten innerhalb der Stadt das viertägige Festival „Performing Arts & Digitalität (PAD)“ statt. Insgesamt haben dreizehn nationale und internationale Künstlerinnen und Künstler ihre vielfach bereits prämierten Produktionen dargeboten. Alle widmen sich dabei einem übergeordneten Thema: Der Digitalität. Durch den Einsatz digitaler Technologien verschmelzen filmische, darstellende und digitale Elemente, die dem Publikum gänzlich neue Formen des Kulturerlebens schenken.

Das Spektrum der Darbietungen auf dem PAD reicht vom klassischen Theaterstück und Film über begehbare Installationen und einem abenteuerlichen Computerspiel bis hin zum fast realen Digital-Erlebnis – dank des Einsatzes von Virtual- und Augmented-Reality-Brillen. So tauchen die Zuschauenden bei der „Endzeitreise in 360°“ etwa in die Landschaft Sibiriens ein und bekommen bei der Hörspielperformance „Animate“ dank Körpersensoren und drahtloser Audiotechnik das Gefühl, selbst einer der beiden Protagonisten zu sein, die vor einer Welt flüchten, die vom Klimawandel zerstört worden ist.

Ergänzend zu den künstlerischen Darbietungen luden die Veranstalter in diesem Jahr erstmals auch zu einer begleitenden Fachkonferenz ein. Unter dem Motto „let’s talk“ trafen sich im Darmstädter Justus-Liebig-Haus 19 Expertinnen und

Experten aus dem deutschsprachigen Raum und tauschten sich untereinander und mit dem Publikum über ihre Erfahrungen und die Herausforderungen des „digitalen Schaffens“ und den Stand der künstlerischen Innovationen aus.

Insgesamt zählte die Deutsche Akademie der Darstellenden Künste rund 1.500 Besucher vor Ort. Ein solches Kulturevent kommt nicht ohne Förderer und Sponsoren aus. Auch die ENTEKA Stiftung hat mit ihrer Spende dazu beigetragen, dass das Festival Performing Arts & Digitalität PAD 02 in diesem Jahr erneut stattfinden konnte und Darmstadt einmal mehr zu einem Standort und Treffpunkt für moderne, zukunftsgerichtete Kunstschaffende und Kunstinteressierte wurde.

www.darstellendekuenste.de

D A
Deutsche Akademie der
Darstellenden Künste
D K



„Ich freue mich schon auf mehr Bewegung an der frischen Luft“, sagt Manuel Unger, Einrichtungsleiter des Agaplesion Heimathauses.

(Quelle: Pressemitteilung Agaplesion Heimathaus vom 25.08.22)



Projekt 9 – Umwelt- und Klimaschutz

OHNE EMISSIONEN UNTERWEGS

Die Mitarbeitenden des Seniorenzentrums Agaplesion Heimathaus in Darmstadt Bessungen ersetzen zahlreiche Autofahrten durch ein elektrisch betriebenes Lastenfahrrad.

Ein nachhaltiger Lebensstil gehört im Alten- und Pflegeheim Agaplesion Heimathaus in Darmstadt-Bessungen einfach dazu. Gelegen in einem ruhigen Wohnviertel unweit des barocken Orangieriegartens, bemüht sich die Heimleitung um die ökologisch verantwortungsbewusste Organisation des Alltags. Dafür kooperiert das Haus beispielsweise mit der Hochschulgruppe Nachhaltigkeit der Technischen Universität Darmstadt, hat im und um das Gebäude herum bereits eine bienen- und insektenfreundliche Bepflanzung angelegt und eine elektrisch betriebene Fahrradrikscha angeschafft. So können die Mitarbeitenden mit den Bewohnerinnen und Bewohnern auf umweltfreundliche Weise kleinere Ausflüge unternehmen.

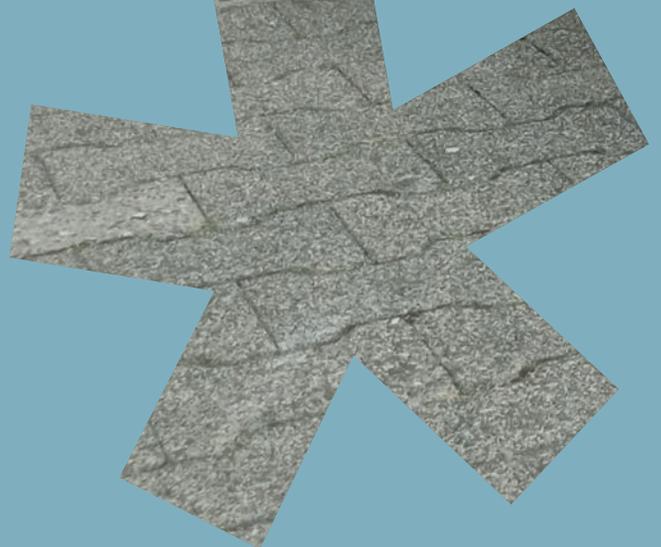
Die Erfahrungen mit dem zeitgemäßen Vehikel waren so positiv, dass der Fuhrpark bald um ein weiteres Elektromobil erweitert werden sollte: ein praktisches Lastenfahrrad mit E-Antrieb, mit dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Heimhauses auch beim Einkaufen und auf Botengängen umweltfreundlich und emissionsfrei in Darmstadt unterwegs sein können.

Dank der Spende der ENTEGA Stiftung ist das neue Gefährt bereits im vollen, emissionslosen Einsatz. Denn es gibt einiges an Besorgungen für die Bewohnenden des Seniorenzentrums zu erledigen: Das Haus bietet an seinem traditionsreichen Standort – von 1927 bis 1971 war dort das Mutterhaus der Schwesternschaft des Hessischen Diakonievereins – in 38 Einzelzimmern und 25 Doppelzimmern vollstationäre Pflegeplätze und einige Kurzzeitpflegeplätze.



Träger der Einrichtung ist die HDV gemeinnützige GmbH in Darmstadt. Insgesamt betreibt sie im Raum Südhessen und Worms acht stationäre Einrichtungen für Wohnen und Pflegen mit über 1.000 Pflegeplätzen. Seit 2010 gehört die HDV zur Agaplesion gAG, eine von christlichen Unternehmen gegründete gemeinnützige Aktiengesellschaft, die vorwiegend christliche Gesundheitseinrichtungen betreibt. Bundesweit zählen dazu mehr als 100 Einrichtungen wie Krankenhäuser, Wohn- und Pflegeheime, Hospize, medizinische Versorgungszentren, ambulante Pflegedienste und eine Fortbildungsakademie. Die alleinigen Aktionäre der Agaplesion gAG sind Diakoniewerke und Kirchen.

www.hdv.agaplesion.de/wohnen-pflegen/pflegeeinrichtungen/agaplesion-heimathaus



ANTRAGS- VERFAHREN *

Der Antrag

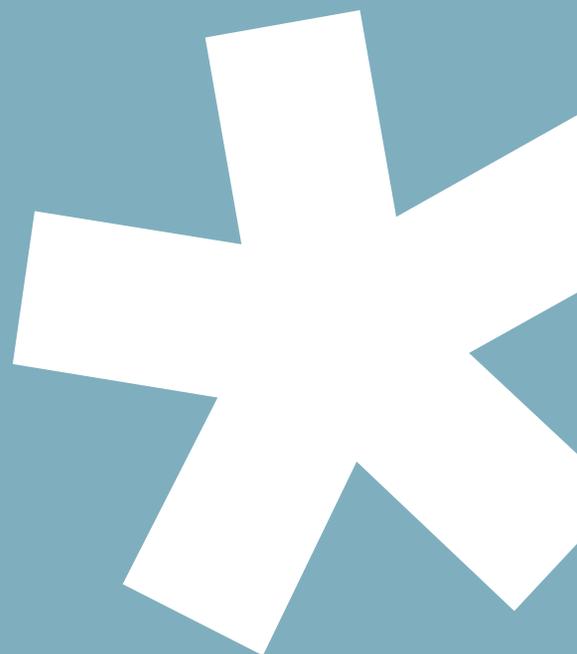
Vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannte Körperschaften können einen Antrag für eine projektbezogene Unterstützung an die ENTEGA Stiftung richten. Antragsteller können zum Beispiel Städte und Gemeinden, gemeinnützige Institutionen oder Vereine sein. Sie können uns Ihren Antrag per Post zukommen lassen, uns die Unterlagen per E-Mail an info@entega-stiftung.de senden oder Ihren Antrag online stellen.

Die Prüfung

Nach Prüfung der Spendenanträge entscheidet der Stiftungsvorstand, ob und in welcher Höhe die gemeinnützige Körperschaft bei ihrem Vorhaben unterstützt wird. Die Vorgaben der Stiftungssatzung müssen dabei stets erfüllt sein.

Die Mittelvergabe

Der Stiftungsvorstand entscheidet über die Mittelvergabe. Nach dem Eingang der Zuwendung ist eine Spendenbestätigung unter Angabe des Verwendungszwecks an die ENTEGA Stiftung zu senden.



Die Unterlagen

Damit ein Antrag dem Stiftungsvorstand zur Entscheidung vorgelegt werden kann, sind folgende Unterlagen einzureichen:

- * Anschreiben – inklusive Beschreibung des Projekts – auf unterschriebenem Geschäftsbriefbogen der gemeinnützigen Körperschaft
- * Finanzierungsplan des Projekts. Der Finanzierungsplan sollte folgende Informationen beinhalten: Gesamtkosten des Projekts, Aufschlüsselung der einzelnen Positionen, Angabe der eingestellten Eigenmittel, Zuschüsse von anderen Förderern sowie die Summe, die bei der ENTEKA Stiftung beantragt wird
- * Freistellungsbescheid des Finanzamtes, nicht älter als fünf Jahre
- * Bankverbindung
- * Ausgefüllter Fragebogen für eingetragene Vereine und gemeinnützige Einrichtungen bzw. Fragebogen für Kommunen/kommunale Einrichtungen
- * Vorstands- oder Gremienbeschluss, der bescheinigt, dass ein Spendenantrag für das genannte Vorhaben an die ENTEKA Stiftung gerichtet werden soll

Ihre Ansprechpartnerinnen

Auf unserer Website www.entega-stiftung.de finden Sie weitere Informationen zur Antragstellung, die Fragebögen zum Download sowie das Online-Antragsformular. Bei Fragen zur Antragstellung helfen wir Ihnen gern weiter.



Wiltrud Horlebein

Geschäftsführerin der ENTEKA Stiftung

Telefon 06151 701-1062

Telefax 06151 701-1179

E-Mail info@entega-stiftung.de



Christa Daum

Telefon 06151 701-1172

Telefax 06151 701-1179

E-Mail info@entega-stiftung.de

IMPRESSUM

ENTEKA Stiftung

Frankfurter Straße 110
64293 Darmstadt

Telefon 06151 701-1172

Telefax 06151 701-1179

E-Mail info@entega-stiftung.de
www.entega-stiftung.de

Konzept, Redaktion und Projektsteuerung

Matthias W. Send

(stellv. Vorstandsvorsitzender ENTEGA Stiftung)

Wiltrud Horlebein

(Geschäftsführerin ENTEGA Stiftung)

Gestaltung und Realisation

Scheufele Hesse Eigler

Kommunikationsagentur GmbH,

Frankfurt am Main

Text

SprongCom GmbH, Köln

Fotografie

Martin Diehl

Rüdiger Dunker

Wolfgang Eilmes

Michael Euler

Hessisches Umweltministerium

Stefan Krutsch

Jürgen Mai

Klaus Mai

Jochen Müller

Jens Steingässer

Lithografie

Die Lithografen GmbH, Darmstadt

Druck

Druckerei Lokay, Reinheim

Die ENTEGA Stiftung dankt den im Stiftungsbericht vorgestellten Initiativen und Projekten für die Bereitstellung von Bildmaterial.

Dieser Bericht wurde auf FSC®-zertifiziertem Enviro Clever gedruckt. Zudem erfolgte der Druck des Berichts CO₂-neutral.



ENTEKA Stiftung
Frankfurter Straße 110
64293 Darmstadt

Telefon 06151 701-1172
Telefax 06151 701-1179
E-Mail info@entega-stiftung.de